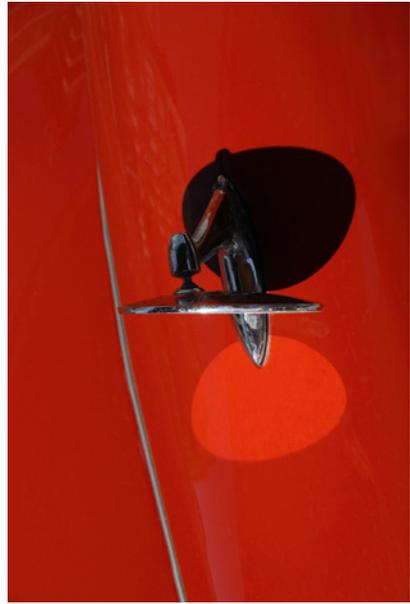


2-2 Selektive  
Wahrnehmung des  
Themas »Rot« (SH)



## 2.2 LERNE VON DEN MEISTERN

Die wirkliche Entdeckungsreise besteht nicht darin, neue Landschaften zu erkunden, sondern darin, Altes mit neuen Augen zu sehen.

*Marcel Proust*

Die großen Meister liefern uns die Steilvorlagen für unsere eigene Entwicklung. Bilder, »die funktionieren«, hängen in Museen, Ausstellungen, Galerien. Du findest sie in Bildbänden und im Internet.

Bei der Inspiration durch andere Fotografen – oder auch durch Maler – ist entscheidend, dass du dir viele unterschiedliche Bilder und Meister ansiehst.

Kunst im weitesten Sinne regt uns an. Dabei kommt es allerdings auf die Auswahl der Künstler an. Mit wem identifizierst du dich? Welche Bilder inspirieren dich besonders?

 Du tauchst in die Kunst der großen Meister ein und analysierst die Bilder, die du besonders ansprechend findest. Das ist eine bewährte und effiziente Vorgehensweise, um deine Wahrnehmung zu ändern.

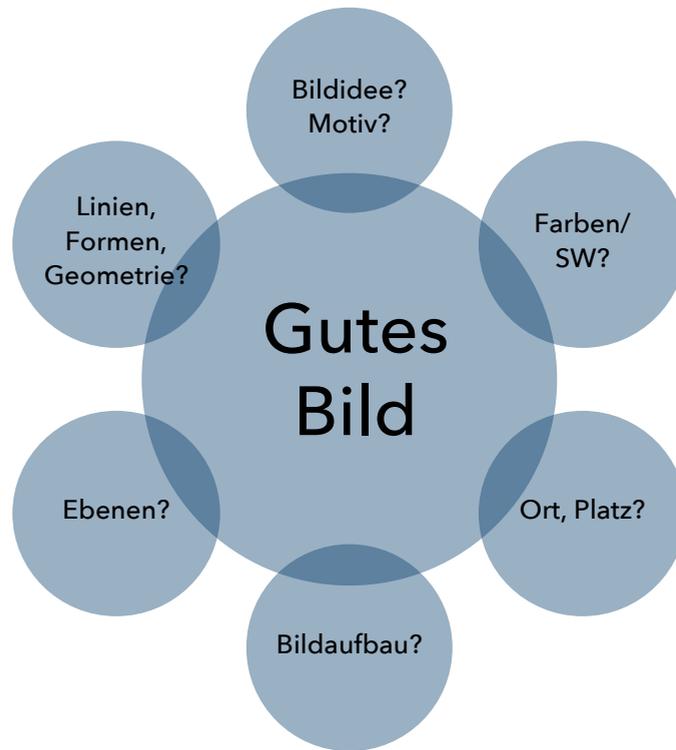
Durch das detaillierte »Auseinandernehmen« von Meister-Bildern tauchst du nicht nur »vom Gefühl her« in sie ein. Versuche vielmehr sachlich zu ergründen, warum sie dich begeistern. Was ist das Besondere an dem Bild? Welche Grundelemente hat das Bild, welches Motiv, welche Grafik, Farben und Formen? Schon bald ist es keine mühsame Aufgabe mehr, sondern macht großen Spaß, in die Kunst einzutauchen und die einzelnen Komponenten zu verstehen.

Dir wird klar, alles steht im Zusammenhang. Du wirst alles verbinden. Wenn du ein Bild betrachtetest, fragst du dich: Wie hat der Fotograf das Licht genutzt? Was bringt das und welche Stimmungen erweckt es? Geben die dunklen Schatten dem Bild eine Stimmung, vermitteln sie ein Drama? Welche Brennweite hat der Fotograf vermutlich verwendet und von wo (nah oder fern) hat er fotografiert? Was macht das mit dem Bild? Gibt es dem Bild mehr Energie, weil das Weitwinkelobjektiv die diagonalen Linien überträgt? Oder drückt das Objektiv mit längerer Brennweite den Vordergrund auf den Hintergrund? Was trägt das zum Gefühl oder zur Geschichte bei?

Du kannst das systematisch angehen, indem du dir einen oder mehrere Lieblingsfotografen aussuchst und deren Bilder im Hinblick auf Bildidee, Bildaufbau, Ebenen, Farben etc. studierst. Verweile lange und mit Muße auf dem einzelnen Bild und sieh dir alle Details an.

Damit du Geduld und Lust nicht verlierst, hilft es, dich immer wieder neu zu inspirieren. Inspiration ist eine nie versiegende Quelle für neue Ideen. Inspiration findest du leicht über den Austausch mit Freunden und Kollegen oder das passive Konsumieren von Büchern, Ausstellungen, Podcasts und YouTube-Videos im Internet.

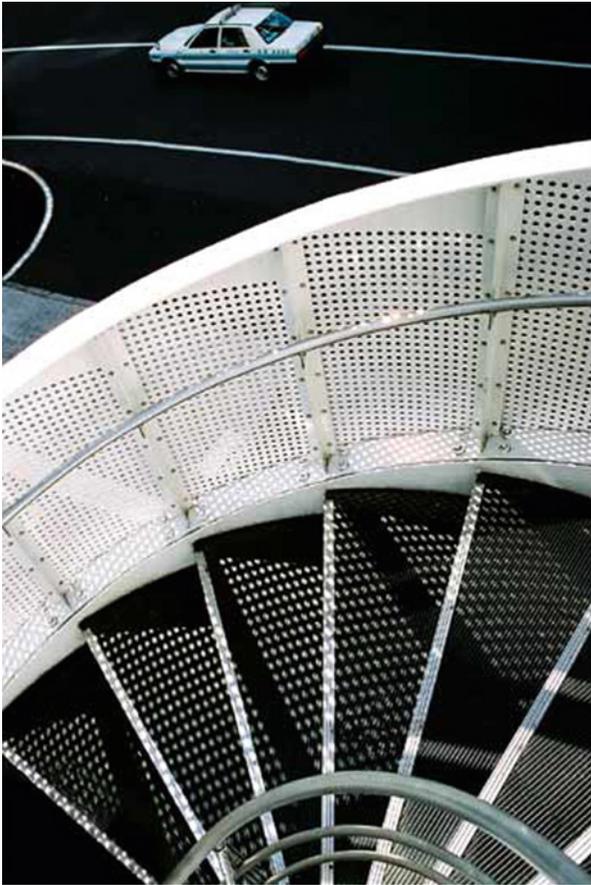
**2-3** Schema 3: Wenn du ein gutes Bild siehst, stelle dir folgende Fragen: Welche Bildidee steckt dahinter? Was ist das zentrale Motiv und wie wird dies herausgestellt? Warum benutzt der Fotograf Farbe oder Schwarzweiß? Welchen Ort, Platz, Standpunkt hat der Fotograf bezüglich des Motivs und des Gesamtaufbaus gewählt? Wie ist der Bildaufbau gestaltet? Welche Ebenen sind vorhanden? Welche Linien, Formen, Geometrien sind im Bild zu sehen?



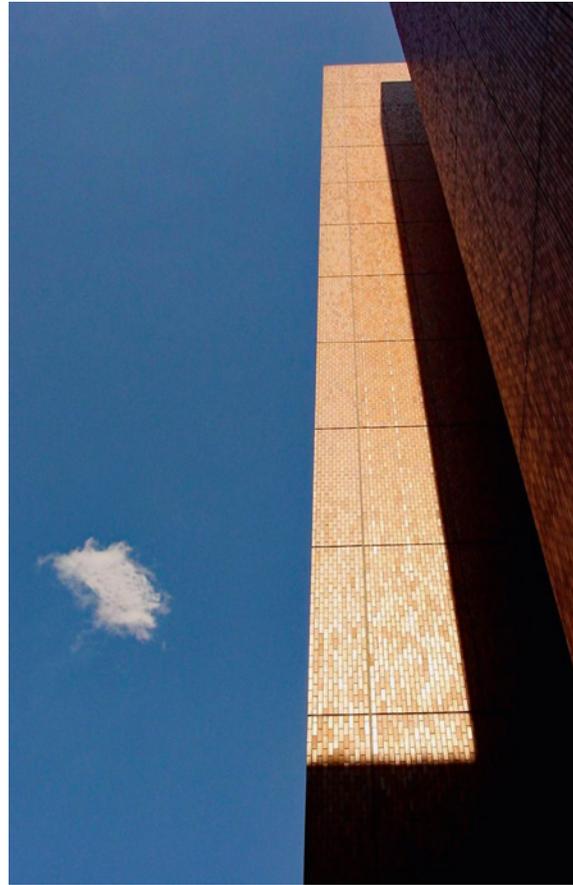
Wenn du die Bilder anderer Fotografen – oder auch Maler – ansiehst, stellen sich leicht neue eigene Ideen ein, die du dann voller Begeisterung umsetzen kannst. Du wirst eine neue Sichtweise entwickeln und dadurch tolle Fotoideen konzipieren.

Wichtig ist: Du musst das Rad nicht neu erfinden!

 Nimm dir ein Bild eines Meisters. Als Beispiel können die Fotos von Henri Cartier-Bresson und André Kertész dienen. Sie sind in ihrer Komposition elegant und zeitlos und eignen sich somit gut für die ersten Übungen. Anhand dieser Bilder kannst du erkennen, wie mit den verschiedenen Ebenen – Vorder- und Hintergrund – gearbeitet wird. Versuche, selbst eine ähnliche Bildsituation zu finden. Die muss nicht eins zu eins übereinstimmen, kann aber zu Beginn dem Original ähneln. Wie ist der Bildaufbau? Wo geschieht etwas? Du kannst das Gelernte auf deine Umgebung übertragen und eigene Kompositionen machen, die einem ähnlichen Schema folgen. Später in deiner Entwicklung kannst du alles beliebig abwandeln.



2-4 Hier hat sich Siegfried durch das ikonische Bild von Henri Cartier-Bresson inspirieren lassen. Das Original enthält eine Treppe und einen Radfahrer, der etwas unscharf oben links vorbeisau. Siegfried hat in seinem Bild ein vorbeifahrendes Auto rechts oben eingebaut und hat das klassische Foto quasi als moderne Version neu interpretiert. Bei diesem Typ Bild ist entscheidend, dass der Platz mit der Treppe grafisch aufgebaut ist und der Vorbeifahrende die Dynamik in das Bild bzw. die Szene bringt. (SH)



2-5 Ein weiteres bekanntes Foto, das Siegfried neu interpretiert hat, ist ein Bild von André Kertész. Die Herausforderung war, ein ähnliches, alleinstehendes Gebäude zu finden, bei dem auch das Wetter mitspielte. In diesem Fall hat Siegfried zuerst das Gebäude entdeckt und dann mehrere Tage auf das passende Wetter gewartet, um das Foto zu vollenden. Die Rollen der sonnenbeschienenen Fläche, des Schattens und der Wolke bleiben erhalten, sie sind nur neu angeordnet. (SH)

👁 Um auf einen möglichst breiten Fundus zurückgreifen zu können, nimm dir ein Buch mit klassischen Bildern vor – Fotos oder Gemälde – und tauche in diese ein. Lass deine eigenen Ideen fließen, lass dich treiben. Wenn dir nichts Eigenes einfällt, kannst du auch versuchen, ein Bild nachzustellen. Meistens ist das derart schwer, dass von ganz alleine etwas völlig Neues entsteht.

Und dann versuche es selbst. Mit der Zeit wirst du bemerken, dass du in deiner Umgebung immer häufiger Situationen, Geometrien, Skurriles und Unwahrscheinliches von ganz allein findest. Dir fallen Gegenstände und Motive auf, die